

Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

Predigt zu Hause

zum Ewigkeitssonntag am 24. November 2024, Bethanienkirche Frankfurt,
Pfarrerin Anne Kampf nach einem Entwurf von Pfarrerin Janina Tamm.

Schriftlesung: Offenbarung 21,1-4 (Lutherbibel)

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Text von „Tears in heaven“ (Eric Clapton)

Would you know my name, if I saw you in heaven?
Would it be the same, if I saw you in heaven?
I must be strong and carry on, 'cause I know, I don't belong here in heaven.
Would you hold my hand, if I saw you in heaven?
Would you help me stand, if I saw you in heaven?
I'll find my way through night and day, 'cause I know, I just can't stay here in heaven.
Time can bring you down, time can bend your knees.
Time can break your heart, have you begging please, begging please.
Beyond the door, there's peace, I'm sure.
And I know there'll be no more tears in heaven.

Psalm 126 (Lutherbibel)

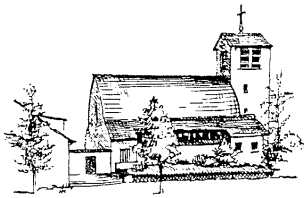
1 Ein Wallfahrtslied. Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. 2 Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan! 3 Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. 4 HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südländ. 5 Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. 6 Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Predigt zu Psalm 126

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!*

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. (Ps 126,5)

Liebe Gemeinde, liebe Trauernde,



Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

Tränen gesät habt ihr viel im letzten Jahr. Oder in den letzten Jahren. Tränen des Schmerzes, weil ein geliebter Mensch gestorben ist. Tränen der Wut, weil eine Aussprache noch nötig gewesen wäre. Tränen der Enttäuschung, weil man selbst doch zuerst gehen wollte. Und Tränen des Zorns, weil Gott all das zugelassen hat und die geliebte Person nicht geheilt hat.

Wenn wir die Welt durch einen Strom von Tränen sehen, wird sie unscharf und schwarz.

(Ein schwarzes Tuch wird an der Kanzel befestigt.)

Wir fallen in ein schwarzes Loch, das alles Licht verschluckt und alles Lachen verstummen lässt. Wir versinken ins Bodenlose. Wir sehen nur noch schwarz, sind gar nicht mehr empfänglich für Lichtblicke, können Trost und Zuspruch manchmal nur schwer ertragen. Alles ist finster. Nasse Tränen kann man auf schwarzer Kleidung kaum erkennen, auch darum eignet sich die Farbe für unsere Trauerkleidung. Sie drückt unseren Gemütszustand aus.

Schwarz steht also für unsere Traurigkeit, unseren Kummer, unseren Schmerz, unseren Zorn, unsere Wut und unsere Enttäuschung. Nur langsam dringt zartes Licht durch – sanft und vorsichtig.

(graues bzw. weißes Tuch)

Grau ist die Farbe von Zurückhaltung und Sachlichkeit. So viel gibt es zu tun, wenn ein Mensch gestorben ist, wir müssen raus aus dem schwarzen Loch und uns kümmern – ob wir wollen oder nicht: um einen Bestatter, eine Urne oder einen Sarg, das Grab, die Trauerfeier, die Lieder, die Annonce in der Zeitung, die Versicherungen, die Bankkonten und so vieles mehr. Ganz sachlich, möglichst ohne immer gleich in Tränen auszubrechen, denn das hilft wenig bei dem vielen Organisieren.

Wir müssen Verwandte und Freunde über den Todesfall informieren. Am Telefon und dann beim Kaffeetrinken nach der Trauerfeier gibt es unerwartet schöne Momente, wenn wir uns gemeinsam an den verstorbenen Menschen erinnern.

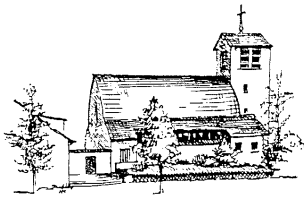
(blaues Tuch)

Die Farbe blau steht für Sehnsucht und Treue. Wir erzählen uns Geschichten über die Verstorbenen, lachen über ihre Eigenarten, denken an ernste und fröhliche Erlebnisse, teilen miteinander die Traurigkeit und den Schmerz. Wir sehnen uns gemeinsam danach, nochmal mit den Verstorbenen reden zu können, nur noch ein letztes Wort, noch einmal das unvergleichliche Lachen hören zu dürfen, nur noch ein letztes Mal umarmen oder die Hand halten können.

Unterschiedliche Gefühle melden sich in uns, und je näher wir den Verstorbenen standen, desto intensiver sind die Gefühle. Eltern trauern um Kinder, Frauen und Männer um ihre Ehe- oder Lebenspartner, Tochter oder Sohn um Mutter oder Vater, Enkelkinder um Oma oder Opa. Eine Schwester, ein Bruder ist gestorben, Schwiegereltern, Tanten, Onkel, und nicht zu unterschätzen: Die Trauer um Arbeitskollegen oder Freundinnen.

(rotes Tuch)

Liebe oder Zuneigung verbindet uns miteinander. Diese Verbundenheit ist nicht immer perfekt, hat oft Risse und ist an vielen Stellen empfindlich. Streit, Missverständnisse, manchmal sogar Kontaktabbrüche können zu unserer Beziehung mit den Verstorbenen dazu gehören. Und doch sind sie mir nicht egal, sie sind Teil unseres Lebens. Und ihr wärt heute nicht hier, wenn ihr nicht



Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

mit Wärme an sie denken würdet. Rot ist die Farbe der Liebe, aber auch des Zorns und der Wut. Es ist eine starke Farbe für starke Gefühle.

Viele Angehörige berichten, dass ihnen in der ersten Zeit nach dem Tod eines geliebten Menschen kalt ist, besonders wenn der Tod überraschend und plötzlich kam. Egal, was sie tun, es wird ihnen einfach nicht warm. Das liegt daran, dass sie unter Schock stehen und der Körper sich darauf konzentriert, die Organe und das Gehirn mit allem nötigen zu versorgen, so dass weniger Blut in Hände und Füße fließt.

Da hilft Bewegung, rausgehen an die frische Luft und vor allem Sonne und Wärme aufnehmen.

(gelbes Tuch)

Vielleicht am gemeinsamen Lieblingsplatz in die Weite schauen. Im Lieblingscafé ein Stück Kuchen essen. Oder im Park sitzen und den Leuten dabei zuschauen, wie sie das tun, was ich früher mit den Verstorbenen auch gemacht habe. Aktiv sein, mir selbst mit Bewegung etwas Gutes tun – das lässt mich durchatmen und macht den Kopf frei.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. (Offb 21,4).

There will be no more tears in heaven. (Eric Clapton)

(grünes Tuch)

Bei aller Traurigkeit und Sehnsucht gibt es etwas, das uns trösten kann. Nämlich die Hoffnung darauf, dass unsere Verstorbenen jetzt in einer neuen Welt leben, frei von Lasten und Schmerzen, erlöst von Krankheiten und Kummer. Eine Welt, die ganz anders ist als die jetzige – so grundlegend anders, dass wir sie uns nicht mal annähernd vorstellen können. *Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.* Diese Hoffnung kann uns Kraft geben.

Der Schwarz-Anteil in der Gefühlswelt wird kleiner durch die vielen anderen Farben: graue Sachlichkeit, blaue Erinnerungen, starke rote Gefühle, gelbe Sonnenstrahlen und grüne Hoffnungsschimmer. Die Trauer verändert sich, aber sie bleibt. Das Schwarz kommt immer wieder durch. *I must be strong. And carry on.* Die Zeit heilt eben nicht alle Wunden. Und das Tempo ist unterschiedlich: Bei manchen ist das Schwarz schon nach wenigen Wochen fast verschwunden und blitzt nur ab und zu noch auf, bei anderen dauert es Monate oder sogar Jahre, bis die anderen Farben wieder an Kraft gewinnen.

Doch wir werden wieder lachen können! *Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.*

Und Gott wird auch unsere Tränen abwischen von unseren Augen.

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft,
der bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.*